



Hillcrest High School

Grade 12

GERMAN SAL JUNE 2025

MARKS: 100

EXAMINER: MRS IA BOTHMA

TIME: 2 Hours

MODERATOR: MRS U MALCZAK

This question paper consists of 15 pages and the answer booklet 12 pages.

AUFGABE 1 SELEKTIVVERSTEHEN(Literatur)

Lesen Sie den Text *Das Mädchen im Zug* von Leonard Thoma und bearbeiten Sie dann die Aufgaben in den Antwortheft.

	Langsam fährt der Zug los. Edgar Staub sieht auf die Uhr: Sechs Uhr fünfzig. Wenigstens ist der Zug pünktlich. So ist er genau um zwölf Uhr in Brüssel. Er kommt rechtzeitig zu der Konferenz. Wie immer.
5	Er stellt eine Keksdose auf das Tischchen. Sein Frühstück. Er nimmt einen Keks und dann noch einen. Er fährt nicht gern Zug. Das kostet viel Zeit, und ein guter Politiker hat keine Zeit. Also nimmt er normalerweise das Flugzeug. Das Parlament und sein Büro sind in Brüssel, aber seine Familie wohnt immer noch bei Stuttgart. Also kann er nur am Wochenende zu Hause sein. Diese Situation ist nicht sehr angenehm. Seine Frau ist immer alleine und auch für seine beiden Töchter hat Edgar Staub fast keine Zeit. Denn auch zu Hause muss er
10	arbeiten. Abends ist er dann sehr müde und sitzt am liebsten vor dem Fernseher. Mein Gott, das Leben eines Europapolitikers ist leider so!
	Heute muss Edgar Staub den Zug nehmen. Probleme am Flughafen, die Piloten streiken. Zum Glück hat er sein Notebook. Er kann die Zeit nutzen und den Text weiterschreiben: seine Rede im Parlament. Zwischen zehn und zwölf Uhr will er dann einige Kollegen anrufen und E-Mails tippen.
15	Edgar Staub nimmt noch einen Keks und schaltet den Computer ein. In diesem Moment geht die Tür auf. Ein junges Mädchen mit einem großen Rucksack kommt herein. Sie grüßt freundlich und setzt sich ans Fenster. Edgar Staub beginnt zu arbeiten.
20	„Wohin fahren Sie denn?“, fragt das Mädchen plötzlich. „Ah, nach Brüssel“, antwortet Edgar Staub.
25	„Aha“, sagt sie, „und was schreiben Sie da?“ „Ah, eine Rede.“ „Aha.“ Sie lächelt. „Dann sind Sie vielleicht ein Politiker?“ „Ja, das bin ich.“
30	Edgar Staub sieht das Mädchen kurz an. Sympathisch, aber ein bisschen unfrisiert, findet er. Und ihre Hose ist auch kaputt. Zum Glück sind seine Töchter nicht so. Die sind sicher immer sehr ordentlich. Oder? Er denkt einen Moment nach. Da muss er mal seine Frau fragen.
35	„Sagen Sie mal“, fragt das Mädchen weiter, „was macht denn ein Politiker den ganzen Tag?“ „Oh“, antwortet Edgar Staub, „ein richtiger Politiker hat immer ein volles Programm. Heute zum Beispiel ist so ein typischer Tag: am Morgen die Korrespondenz, um halb eins eine wichtige Pressekonferenz, nachmittags diese Rede im Parlament und danach ein Arbeitsessen mit Kollegen.“
40	In diesem Moment hält der Zug, die nächste Station: Karlsruhe. „Das muss anstrengend sein, richtig stressig“, sagt das Mädchen.
45	„Ja, das ist ein harter Beruf. Deshalb muss alles genau geplant sein. Zeit ist Geld. Organisation ist alles, dann hat man auch Erfolg.“ „Aha“, sagt das Mädchen, „und wenn etwas passiert?“ „Es passiert nichts, wenn alles gut organisiert ist.“
50	Edgar Staub lächelt und bietet dem Mädchen einen Keks an. „Nein danke“, sagt sie, „ich habe gerade gefrühstückt.“ Sie sieht aus dem Fenster. Immer noch der Bahnhof von Karlsruhe. „Was machen Sie denn?“, fragt nun Edgar Staub und steckt den Keks selber in den Mund.

	„Ich habe ein Interrail-Ticket und fahre einen Monat durch Europa.“
	„Aha“, sagt der Politiker, „und was steht auf dem Programm?“
55	„Na ja, mal sehen, ich habe ja viel Zeit. Ich möchte gerne die großen Städte sehen. Zuerst Amsterdam und dann vielleicht Paris und London, und vielleicht noch Berlin.“
	Edgar Staub versteht nicht.
	„Vielleicht Paris ... was soll das heißen?“, fragt er.
60	„Nun, ich weiß es noch nicht genau. Mal sehen ...“
	Der Politiker schüttelt den Kopf.
	„Aber Sie müssen doch einen Plan haben! Sie müssen sich doch über Fahrpläne informieren und dann eine exakte Route machen. Ein Tag Amsterdam, dann Paris, zwei Tage Paris usw. Verstehen Sie?“
65	„Ja, ich verstehe, aber ...“
	„Was aber?“, ruft er.
	„Ich will gar nicht so genau planen.“
70	Edgar Staub schüttelt wieder den Kopf.
	„Aber das ist doch toll, einen Plan haben und ihn dann realisieren. Und viel effektiver. Sie sparen Zeit und sitzen nicht so lange im Zug, das ist doch verlorene Zeit.“
	„Nein, das finde ich nicht“, antwortet das Mädchen, „im Zug hat man endlich Zeit zum Lesen oder man lernt interessante Leute kennen. Man schläft eine Nacht und wacht in einem anderen Land auf. Ich kann aussteigen, wo ich will, und fahre weiter, wann ich will. Das gefällt mir.“
75	
	Es entsteht eine kleine Pause.
	„Sind Sie schon einmal im Hyde Park gewesen?“ fragt das Mädchen.
	Edgar Staub schüttelt den Kopf.
	„Und im Louvre?“
80	„Nein, auch nicht“, antwortet der Politiker und versucht zu lächeln.
	„Wissen Sie, ich bin beruflich manchmal in Paris und London, aber da bleibt für Spaziergänge und Museen einfach keine Zeit.“
	Er zeigt auf die Keksdose.
85	„Sie sehen ja, ich habe nicht mal Zeit, ordentlich zu frühstücken.“
	„Schade“, sagt das Mädchen, „na ja, ich freue mich schon.“
	Edgar Staub beißt in den letzten Keks. Er sieht aus dem Fenster. Der Zug steht immer noch in Karlsruhe. Schon seit zwanzig Minuten.
	„Was ist denn hier los?“, ruft er. „Das ist doch nicht normal!“ „Warten Sie, ich frage mal“, sagt das Mädchen und steigt aus dem Zug. Fünf Minuten später ist sie wieder zurück.
	„Ein technischer Defekt“, sagt sie, „der Zug kann wahrscheinlich erst in zwei oder drei Stunden weiterfahren.“ „Was?“, ruft Edgar Staub und schaut aus dem Fenster. „Das darf doch nicht wahr sein!“
	„Ist doch nicht so schlimm“, lächelt das Mädchen, „jetzt können Sie wenigstens in aller Ruhe einen Kaffee trinken.“
	Sie nimmt ihren Rucksack.
	„Ich steige aus. In zehn Minuten fährt ein Zug nach Paris. Auf Wiedersehen!“
	In der Tür dreht sie sich noch einmal um.
	„Ach ja, und viel Erfolg mit Ihrer Rede. Was ist denn das Thema?“
	„Progression durch Präzision“, sagt Edgar Staub leise und ein bisschen blass im Gesicht.

Aufgabe A = 20 Punkte

Summe: 100 Punkte

AUFGABE 2

DETAILVERSTEHEN

Lesen Sie den Text und machen Sie die Aufgabe in dem Antwortheft.

Vintage-Mode – warum junge Menschen sie lieben

Immer mehr junge Leute kaufen Secondhand-Mode. Besonders online ist das sehr beliebt. Vintage-Mode ist heute nicht mehr nur für wenige Menschen interessant – sie ist ein Trend. Viele Jugendliche und junge Erwachsene wollen Kleidung, die alt, besonders und einzigartig ist.

Leonie ist 27 Jahre alt und studiert Modedesign. Sie liebt es, gebrauchte Kleidung im Internet zu suchen. Für sie ist das wie eine digitale Schatzsuche. Sie gibt verschiedene Wörter ein – auch in anderen Sprachen. So findet sie manchmal sehr besondere Kleidungsstücke.

Viele Menschen aus der Generation Z (15 bis 30 Jahre alt) tragen gerne Vintage. Das war früher anders. Da musste man in alte, oft volle und muffige Läden gehen. Heute gibt es viele Secondhand-Angebote im Internet. Man sagt jetzt oft „Preloved“ oder „Vintage“ – das klingt schöner als „gebraucht“.

Eigentlich ist Vintage-Mode mindestens 20 Jahre alt. Aber online nennt man auch neuere Kleidung so – oft sogar Fast Fashion. Das ist Kleidung, die billig und schnell produziert wurde. Wenn man sie Vintage nennt, wirkt sie wertvoller und ist manchmal sogar teurer.

Warum mögen junge Leute Vintage? Die Modejournalistin Valentina Herbolt sagt: Die Generation Z will einen eigenen Stil. Sie möchte nicht wie alle anderen aussehen. Weil heute viele die gleichen Serien schauen und die gleichen Marken tragen, ist das gar nicht so einfach.

Darum ist es für viele wichtig, Kleidung zu haben, die besonders ist. Auch Qualität spielt eine große Rolle: Früher war Kleidung oft besser gemacht. Alte Jeans zum Beispiel fühlen sich besser an und halten länger. Leonie sagt: „Man merkt den Unterschied sofort.“

Ein weiterer Grund ist die Nachhaltigkeit. Viele junge Leute wollen Kleidung kaufen, die gut für die Umwelt ist. Neue Mode wird oft unter schlechten Bedingungen hergestellt – mit wenig Lohn und viel Umweltverschmutzung. Vintage-Mode ist eine Möglichkeit, Kleidung zu tragen, ohne neue Ressourcen zu verbrauchen.

Aber nicht alle kaufen bewusst. Auf Social Media zeigen viele Leute große Bestellungen von Vintage-Kleidung. Das nennt man „Thrift Hauls“. Man sieht: Auch Vintage ist heute ein Modetrend. Es gibt sogar wechselnde Trends in der Vintage-Mode. Zurzeit ist „Y2K“-Mode sehr beliebt. Das ist Mode aus den 2000er-Jahren: mit Glitzer, tiefen Hosen und auffälligen Farben.

Trotzdem glauben viele: Vintage ist besser als Fast Fashion. Die Kleidung ist besonders, oft günstiger und besser gemacht. Die Verkäuferin Sandra aus Kolumbien sagt: „Vintage soll nicht nur ein Trend sein. Es soll die erste Wahl für alle werden.“ In Leonies Kleiderschrank sind schon jetzt 90 Prozent Vintage-Teile.

Quelle: Leicht gekürzt aus <https://www.dw.com/de/vintage-trend-secondhand-mode-fast-fashion-gen-z/a-72106727>

Aufgabe 2 = 20 Punkte

AUFGABE 3 GLOBALVERSTEHEN

Lesen Sie bitte die folgenden Texte 3.1 und 3.2. Bearbeiten Sie bitte alle Aufgaben und schreiben Sie Ihre Lösungen in das Antwortheft.

TEXT 3.1

3.1.0 Beispiel



This Photo by Unknown Author is licensed under CC BY-SA

Vor 500 Jahren erfand Johannes Gutenberg in Mainz den Buchdruck. Dabei wurden die einzelnen Buchstaben von Hand gesetzt. Eine echt zeitraubende Angelegenheit jedoch um vieles schneller als das Abschreiben von Hand. Diese Technik wollen wir bewahren, denn das Wissen darüber geht langsam verloren. Im Workshop wird der Buchdruck auf einer Gutenbergpresse wieder lebendig. So bleiben Informationen über Jahrhunderte erhalten.

3.1.1



Entdecke die dunkle Seite rund um das Hype-Thema «KI»! Wir tauchen ein in die Welt der künstlichen Intelligenz und erkunden selbstständig Best-Practices zur Generierung von Texten, Bildern und Videos. Dabei entwerfen wir eine kreative Fake-News-Kampagne und erfahren, wie leicht es ist, die Wahrheit zu verbiegen. Werde zum kritischen Denker und erkunde das Potenzial und die Gefahren von KI in (un-)sozialen Medien!

3.1.2



This Photo by Unknown Author is licensed under [CC BY-SA-NC](#)

Zwischen 1939 und 1945 befand sich im heutigen Trutzhain ein Kriegsgefangenenlager. Die Arbeits- und Lebensbedingungen der Kriegsgefangenen waren geprägt von harter Arbeit, Hunger und Ausweglosigkeit. In einem interaktiven Workshop wollen wir uns mit dem Ort und dem Schicksal der Kriegsgefangenen beschäftigen. Dazu werden wir gemeinsam die Geschichte des Ortes erkunden.

3.1.3



Kochen nach Rezept? Gibt es heute nicht! Gemeinsam kreieren wir aus unterschiedlichen Zutaten unser ganz eigenes, köstliches sowie gesundes Mittagessen. Kartoffeln, Karotten, Kirschen und Co. ALLES ist erlaubt. In der FreestyleKüche sind Teamwork, Kreativität und ganz viel gute Laune gefragt. Bringt Freunde und Familie. Es wird ein Fest der Aromen.

An die Kochlöffel, fertig, los!

3.1.4



Jeder Mensch ist anders, jeder Mensch ist toll! Gemeinsam mit der Künstlerin Liska entwickeln die Teilnehmer*innen ein farbstarkes Gruppenportrait. Zunächst kommen sie der Formenvielfalt von Augen, Mund und Haarfrisuren auf die Spur und entwickeln dann auf spielerische Art einzigartige malerische Charakterköpfe. Mit Pinsel, Farbe, Schwung und Witz entsteht so eine ganz besondere Malerei. An der Malwand des Ateliers ist dafür richtig viel Platz.

3.1.5



[This Photo](#) by Unknown Author is licensed under [CC BY](#)

Habt ihr Lust, eurer Kreativität freien Lauf zu lassen und gleichzeitig etwas Gutes für unsere Umwelt zu tun? Upcycling ist die Kunst, aus scheinbar nutzlosen Dingen etwas Neues und Einzigartiges zu erschaffen. Ihr könntet aus alten Paletten gemütliche Sitzgelegenheiten bauen, oder aus alten CDs kunstvolle Wanddekorationen. Zusammen können wir die Welt ein bisschen bunter machen und gleichzeitig gemeinsam etwas gegen die Wegwerfmentalität tun. <https://creativecommons.org/licenses/by/3.0/>

3.1.6



[This Photo](#) by Unknown Author is licensed under [CC BY](#)

Glasröhren in unterschiedlichen Längen, Xylophone aus Glasplatten, Teller, Flaschen, Weingläser und Schüsseln stehen im Museum für Musiklehrer*innen, Musiker*innen und deren Schüler*innen bereit. Wir sind gespannt, welche Töne, Rhythmen, gläserne Klänge und Melodien auf den Glas-Instrumenten erzeugt werden können. Bringt das Glas zum Klingen. Vielleicht ist sogar ein kleines Konzert möglich...

<https://creativecommons.org/licenses/by/3.0/>

Bearbeitet aus Tage der Industriekultur Nordhessen für Kinder und Jugendliche (Juni bis Oktober2024)

Aufgabe 3.1: 6 x 3 = 18 Punkte

TEXT 3.2

Lesen Sie den Text und machen Sie die Aufgabe in dem Antwortheft.

Hoch hinaus im Kletterwald Wuhlheide

Der Kletterwald Wuhlheide ist Berlins erster Kletterwald. Er liegt direkt am FEZ, Berlins größtem Familien-Freizeitpark. Kinder und Erwachsene klettern hier zusammen. Ein durchgängiges Sicherungssystem garantiert euch Kletterspaß bis in die höchsten Wipfel. Mehr als 150 Kletterelemente in 11 Parcours von leicht bis mutig bieten Spaß und Nervenkitzel. Über Wackelbrücken, pfeilschnelle Seilbahnen, auf Fahrrad oder Skateboard geht's von Baum zu Baum.

X



Hoch hinaus im Kletterwald Wuhlheide

Der Kletterwald Wuhlheide ist Berlins erster Kletterwald. Er liegt direkt am FEZ, Berlins größtem Familien-Freizeitpark. Kinder und Erwachsene klettern hier zusammen. Ein durchgängiges Sicherungssystem garantiert euch Kletterspaß bis in die höchsten Wipfel. Mehr als 150 Kletterelemente in 11 Parcours von leicht bis mutig bieten Spaß und Nervenzitzel. Über Wackelbrücken, pfeilschnelle Seilbahnen, auf Fahrrad oder Skateboard geht's von Baum zu Baum.

Aufgabe 3.2 = 2 Punkte

Aufgabe 3 = 20 Punkte

Aufgabe A = 60 Punkte

TEIL C SPRACHE

Tragen Sie Ihre Antworten bitte **AUF DEN ANTWORTHEFT ein!**
Lesen Sie den Text **Wohnen in Dresden**. Machen Sie die darauffolgenden Aufgaben.



Wohnen in Dresden

Dresden ist eine schöne Stadt im Osten Deutschlands, die für ihre Geschichte und Architektur bekannt ist. Die Stadt hat viele verschiedene Wohnmöglichkeiten, die für alle Bedürfnisse geeignet sind. Ob in der Altstadt oder in den ruhigeren Stadtteilen – Dresden bietet eine gute Lebensqualität.

In der Innenstadt von Dresden gibt es viele alte Gebäude, die nach dem Zweiten Weltkrieg wieder aufgebaut wurden. Hier kann man in modernen Wohnungen leben, die oft in renovierten historischen Häusern sind. Die Wohnungen in der Innenstadt sind jedoch meist teurer als in anderen Stadtteilen. Aber wer die Nähe zu den berühmten Sehenswürdigkeiten wie der Frauenkirche oder dem Zwinger schätzt, ist hier genau richtig.

Wer es ruhiger mag, kann in einem der vielen grünen Stadtteile wohnen. Zum Beispiel in Blasewitz, Plauen oder Striesen. Diese Viertel bieten schöne Altbauwohnungen, aber auch moderne Neubauten. In diesen Stadtteilen gibt es oft viel Grün, Parks und kleine Cafés. Familien mit Kindern ziehen oft in diese Gebiete, da die Schulen und Kindergärten gut erreichbar sind.

Ein weiterer beliebter Stadtteil für junge Menschen ist Neustadt. Neustadt hat viele kleine Bars, Restaurants und eine lebendige Kultur. Hier gibt es viele WG's und günstige Wohnungen. Die Gegend ist bei Studenten und jungen Berufspersonen besonders beliebt, weil sie viel zu bieten hat und gleichzeitig etwas günstiger ist als die Innenstadt.

Dresden ist auch eine Stadt, die viel Wert auf umweltfreundliches Wohnen legt. Viele Häuser sind gut isoliert, und immer mehr Menschen entscheiden sich, in Wohnungen mit Solaranlagen oder Wärmepumpen zu wohnen. Die Stadt ist außerdem gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen, was das Pendeln einfach macht.

Insgesamt ist das Wohnen in Dresden sehr angenehm. Die Stadt bietet eine gute Mischung aus historischen Gebäuden, modernen Wohnungen und vielen Freizeitmöglichkeiten. Egal, ob man in der Stadtmitte oder in einem ruhigeren Stadtteil lebt, Dresden hat für jeden etwas zu bieten.

Dresden – Eine Stadt zum Wohnen. Dresden Tourismus, 2024

Aufgabe C1 Wortschatz und Strukturen

C1.1 Wortfeld

Suchen Sie im Text **zwei** Wörter zum Wortfeld „Stadt“

Beispiel: Kleinstadt

Aufgabe C1.1 = 2 Punkte

C1.2 Aus welchen zwei Substantiven besteht die folgende Zusammensetzung?

Beispiel: Wochenende= die Woche + n + das Ende

1.2.1 Stadtteil

Aufgabe C1.2 = 2 Punkte

C1.3 Wortfamilien (Verb, Substantiv / Nomen, Adjektiv)

Schreiben Sie die richtige Form des Wortes in Klammern! Das Wort muss in den Text passen.

Aufgabe C1.3 = 3 Punkte

1.3.1	Wir fahren (-adverb-) nach Dresden.	der Tag
1.3.2	In Dresden sind die Leute sehr (-adjektiv-).	die Freundschaft
1.3.3	Meine (-Substantiv-) in der Stadt ist auch kleiner als auf dem Land.	wohnen

C1.4 Suchen Sie das Folgende im Text:

- 1.4.1 ein trennbares Verb (Schreiben Sie die Infinitivform!) (1)
- 1.4.2 einen Passivsatz (1)
- 1.4.3 ein Synonym für „preiswert“ (1)

Aufgabe C1.4 = 3 Punkte

C1.5 Das Gegenteil von „groß“ ist „klein“

Geben Sie bitte das Gegenteil (Antonym) der fettgedruckten Wörter im Textkontext:

1.5.1	Es ist (_____) in der Innenstadt zu wohnen.	billig
1.5.2	Wohnungen in einem Stadtteil liegen (_____) entfernt von der Innenstadt und vielen Sehenswürdigkeiten.	näher

Aufgabe C1.5 = 2 Punkte

C1.6 Ergänzen Sie die Verben in Klammern im Imperativ!

Beispiel: Sebastian bittet seine Mitarbeiterin: „_____ doch bitte einen guten Artikel!“**(schreiben)**

Antwort: Sebastian bittet seine Mitarbeiterin: „**Schreib** doch bitte einen guten Artikel!“

Frau Silke, (1.6.1) (1.6.2) (1.6.3) unser schönes Städtchen!	1.6.1. 1.6.2 1.6.3 (besuchen)
Sebastian sagt zu seiner Freundin: „ (1.6.3) bitte heute Abend nicht zu spät, wir müssen noch nach Hause fahren“	1.6.3 (arbeiten)
“(1.6.4) nicht so faul und lies die Zeitung deiner Stadt regelmäßig, Johann!“	1.6.4 (sein)

Aufgabe C1.6 = 5 Punkte

C1.7 In dem folgenden Text fehlen Verben / Modalverben. Ergänzen Sie die Lücken mit den angegebenen Verben in einer passenden Form.

Jaco (1.7.0) wohnte als Kind in Dresden.	Beispiel: (wohnen – Präteritum)
Er (1.7.1.1) immer am Wochenende mit seinen Freunden in die Altstadt (1.7.1.2)	1.7.1.1+1.7.1.2 (gehen - Perfekt)
Er (1.7.2.1) die Geschichte von Dresden interessant (1.7.2.2).	1.7.2.1 + 1.7.2.2 (finden – Perfekt)
Er (1.7.3.1) das Militärmuseum oft (1.7.3.2).	1.7.3.1 +1.7.3.2 (besuchen – Plusquamperfekt)
Dresden (1.7.4.2) in Deutschland.	1.7.4. sein – Präsens

Aufgabe C1.7 = 7 Punkte

C1.8 Komparation. Ergänzen Sie die Adjektive in der passenden Form.

Man hat-1.8.0 **bessere** (gut) Einkaufsmöglichkeiten in der Altstadt, weil die Geschäfte in den Stadtteilen **-1.8.1- (klein)** sind. Die Restaurants sind am **-1.8.2- (gut)** in der Stadt. Die Wohnungen, die am **-1.8.3- (schön)** sind auch in der Altstadt.

Aufgabe C1.8 = 3 Punkte

C1.9 Präpositionen: Welche Präpositionen aus der Liste passen? Sie dürfen keine Präposition mehr als einmal benutzen.

an, am, auf, bis, für, im, in, ins, mit, nach, ohne, über, von, vom, bei, zwischen

Ich wohne in Dresden, aber ich denke immer **-1.9.1-** die Vorteile von einem Leben in der Kleinstadt. Ich interessiere mich sowieso nicht **-1.9.2 -** Clubs und Kaufhäuser. Ich möchte lieber **-1.9.3-** meinem Hund spazieren gehen und die Natur genießen.

Aufgabe C1.9 = 3 Punkte

Aufgabe C1 = 30 Punkte

Aufgabe C2 Syntax

C2.1 Relativsätze. Ergänzen Sie passende Relativpronomina.

Dresden ist eine Stadt, *die* viele verschiedene Wohnmöglichkeiten bietet. Die Wohnungen, **-2.1.1-** sich in der Altstadt befinden, sind oft teurer als in anderen Stadtteilen. Blasewitz ist ein Stadtteil, in **-2.1.2-** viele Familien mit Kindern wohnen. Die Stadtteile, **-2.1.3-** viele besonders ruhig finden, sind bei Familien sehr beliebt.

Aufgabe C2.1 = 3 Punkte

C2.2 Konjunktionen. Verbinden Sie die Satzpaare mit passenden Konjunktionen. Gebrauchen Sie jede Konjunktion nur einmal.

aber - bevor - dass - denn - nachdem - obwohl - und - weil

2.2.0 Dresden ist im Zweiten Weltkrieg zerstört wurde.

Der Wiederaufbau der Stadt begann.

Antwort: **Nachdem** Dresden im Zweiten Weltkrieg zerstört wurde, begann der Wiederaufbau der Stadt.

2.2.1 Dresden ist eine schöne Stadt. Viele Menschen möchten dort wohnen.

2.2.2 Die Wohnungen sind modern. Die Wohnungen sind auch teuer.

2.2.3 Viele Menschen bevorzugen Stadtteile mit viel Grün. Sie können dort ruhiger leben.

Aufgabe C2.2 = 6 Punkte

C2.3 Schreiben Sie den Satz neu. Beginnen Sie mit dem Wort in Klammern.

2.3.0 Ich finde es komisch, dass Leute so neugierig sind. (**dass**)

Antwort: **Dass** Leute so neugierig sind, finde ich komisch.

2.3.1 Es gibt weniger Lärm auf dem Land, weil die Industrien nur in der Stadt sind.

(**auf**)

C2.3 = 1 Punkt

Aufgabe C2 = 10 Punkte

Teil C = 40 Punkte

